

Ausgewählte erste Ergebnisse aus der Evaluierung des Landesprogramms Schulsozialarbeit

Frank Oschmiansky

Fachtag Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen – Stand, Herausforderungen und
Perspektiven am 10.12.2019 in Dresden

Gliederung

1. Ziele und Methodik
2. Implementierung auf kommunaler Ebene
3. Implementierung von Schulsozialarbeit an den Schulen
4. Zielgruppen und Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit
5. Wirkungserwartungen, Erfahrungen und Zufriedenheit

1. Ziele und Methodik

Ziele der Evaluation

- Erkenntnisse zur Umsetzung der Qualitätsvorgaben des Förderkonzepts und der Fachempfehlung Schulsozialarbeit generieren
- Erkenntnisse zu Wahrnehmungen der Nutzerinnen und Nutzer von Schulsozialarbeit in Bezug auf Informiertheit, Inanspruchnahme und Bewertung generieren
- Wirkungen, Erfolge und die Zielerreichung der Schulsozialarbeit und des Programms sichtbar machen
- Weiterentwicklungsbedarfe herausarbeiten

Durchgeführte Erhebungen

Akteursgruppe	Erhebungsmethode	Erreichte Nettostichprobe
Explorationsphase		
Experteninterviews mit überregionalen Expertinnen und Experten	Experteninterviews Face-to-Face	14
Untersuchungsphase 1		
Jugendämter	13 Gruppeninterviews	58
Schulträger	13 Gruppeninterviews	51
Träger der freien Jugendhilfe	13 Gruppeninterviews	89
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	6 Regionalworkshop mit thematischen Arbeitsgruppen	240
Schulleitungen	Standardisierte Online-Befragung	527
Untersuchungsphase 2		
Lehrkräfte	Face-to-Face Interviews	21
Schülerinnen und Schüler	Schriftliche Befragung sowie Gruppendiskussion	294
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	Face-to-Face Interviews	9
Eltern	Halbstandardisierte telefonische Befragung	61
Schulleitungen	Standardisierte Online-Befragung	127
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	Standardisierte Online-Befragung	323
Jugendämter	Telefonisches Interview	16

2. Implementierung auf kommunaler Ebene

Implementation des Landesprogramms in den Kommunen

- Deutlicher und wichtiger Impuls zur Ausweitung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit,
- Durch Verankerung an allen Oberschulen Impuls verstärkt,
- **Aber** häufige Wechsel der Förderkonditionen und die kurzen Planungs- und Bewilligungszeiträume führten zu Unruhe und hohem Verwaltungsaufwand (u.a. für Antragstellung und Abrechnung). Jugendämter beklagen fehlende Ressourcen zur Programmsteuerung und Planung.
- Verstetigung ab 2019 wurde von allen Akteuren begrüßt.
- Vielfältige Potenziale zur Verwaltungsvereinfachung werden gesehen.

Einbindung in kommunale Planung

- Zunächst Planung über Regionale Gesamtkonzepte, die in der Regel nicht in der Kürze entwickelt und durch den politischen Entscheidungsprozess gebracht werden konnten,
- Ab 2018 Wegfall der Gesamtkonzepte als Zuwendungsvoraussetzung und Abstellen auf die generelle Verankerung der Schulsozialarbeit in örtlicher Jugendhilfeplanung,
- Entwicklung von Qualitätsmaßstäben, fachlichen Standards und Monitoring überwiegend noch im Aufbau,
- Knappe Planungszeiträume und Budgetunsicherheit erschwerten insbesondere in der Anfangsphase den Prozess (Abstimmung in politischen Gremien, Eigenanteile, Standortauswahl),
- Unterschiedliche Interpretation hinsichtlich der Bindungswirkung und Priorität von Förderkonzept und Fachempfehlung,
- An allen Oberschulen ein VZÄ Schulsozialarbeit vorhalten zu müssen, wurde häufig als einschränkender Eingriff in dezentrale Planungshoheit interpretiert.

Auswahl der Schulstandorte

- Die zweite Förderrichtlinie ermöglichte in der Mehrzahl der Kommunen eine Einbeziehung anderer Schularten.
- Jugendämter gingen unterschiedlich vor (Prioritätenlisten, Bedarfsabfragen, Vorschlägen der Träger der freien Jugendhilfe etc.).
- 34 Prozent der Schulleitungen ohne Schulsozialarbeit an der Schule hatten aktiv Interesse an einer Förderung von Schulsozialarbeit über das Landesprogramm bekundet.
 - 31 Prozent dieser Schulen befanden sich nicht auf der Liste der vom Landkreis priorisierten Schulen.
 - Weitere 22 Prozent dieser Schulen befanden sich zu weit hinten auf der Liste der priorisierten Schulen.
 - 47 Prozent der Schulleitungen dieser Schulen waren die Gründe nicht bekannt, warum ihre Schule nicht zu den aus Landesmitteln geförderten Schulen gehört.

3. Implementierung von Schulsozialarbeit an den Schulen

Auswahl des Trägers der freien Jugendhilfe und Personalauswahl

- Unterschiedliche Verfahren: öffentliche Ausschreibungen, Interessenbekundungsverfahren, Delegation an Schulträger (ein Landkreis), Antrag auf Förderung nach Erstellung Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Bildungsträger
- Die Hälfte der Schulleitungen hatte bei der Auswahl des Trägers ein Mitspracherecht (51%).
- Die Hälfte der Schulleitungen hatte bei der Auswahl der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ein Mitspracherecht.
- Gerade die ländlichen Regionen konstatierten, dass es zum Teil sehr schwierig war, geeignetes Personal zu finden.
- Schulsozialarbeiter/innen wechselten ihren Arbeitsplatz aus ländlichen Regionen in die Städte.
- An etwa 40 Prozent der Schulen gab es innerhalb der letzten zwei Jahre Personalwechsel bei der Schulsozialarbeit, bei mehr als zehn Prozent mehrere Personalwechsel.

Arbeitsbedingungen der Schulsozialarbeiter/innen beim Träger

- Über 70 Prozent der befragten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind unbefristet bei ihrem Träger angestellt.
- Knapp die Hälfte der befragten Schulsozialarbeiter/innen ist in Vollzeit tätig.
- Zwei Drittel der befragten Schulsozialarbeiter/innen steht eine anleitende Person beim Arbeitgeber zur Verfügung.
- Im Durchschnitt haben die befragten Schulsozialarbeiter/innen sieben Kolleginnen und Kollegen, die bei dem gleichen Arbeitgeber beschäftigt sind und auch in der Schulsozialarbeit tätig sind (max.: 59; min.: 0).
- Drei Viertel sind ausschließlich als Schulsozialarbeiterin bzw. Schulsozialarbeiter an einer oder mehreren Schulen tätig.

Qualifikation und Weiterbildung der Schulsozialarbeiter/innen

- Qualifikation:
 - Über 50 Prozent sind ausgebildete Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.
 - Knapp 20 Prozent sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.
 - Weitere knapp 20 Prozent haben akademische Abschlüsse, die sich dem Bereich „Soziale Arbeit“ zuordnen lassen.
 - Etwa zehn Prozent lassen sich dem Bereich der „Quereinsteiger“ aus anderen Fachrichtungen zuordnen.
 - Unter fünf Prozent sind Erzieherinnen und Erzieher.
 - Etwa 25 Prozent der Schulsozialarbeiter/-innen mit akademischem Abschluss verfügen über maximal einen Bachelorabschluss.
- Weiterbildung und Reflexion:
 - Nahezu alle Schulsozialarbeiter/-innen haben bereits Angebote zur Reflexion und Weiterbildung in Anspruch genommen.
 - Fortbildungsbedarf besteht aus Sicht der Schulsozialarbeiter/-innen vor allem bei den Themen Elternarbeit, Kindeswohlgefährdung und „Auftragsklärung“.

Berufserfahrung als Schulsozialarbeiter/in und Tätigkeitszeitraum an der aktuellen Schule (in Prozent)

	Seit wann als Schulsozialarbeiter/in tätig	Seit wann an der aktuellen Schule beschäftigt
2019	7	11
2018	28	31
2017	20	20
2016	7	6
2015	5	6
vor 2015	29	20
Keine Angabe	4	6
Gesamt	100	100

Quelle: Befragung Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Frage: „Seit welchem Jahr sind Sie generell als Schulsozialarbeiter/-in tätig?“
Eigene Berechnung und Darstellung. N=323

Infrastrukturelle Ausstattung an den Schulen

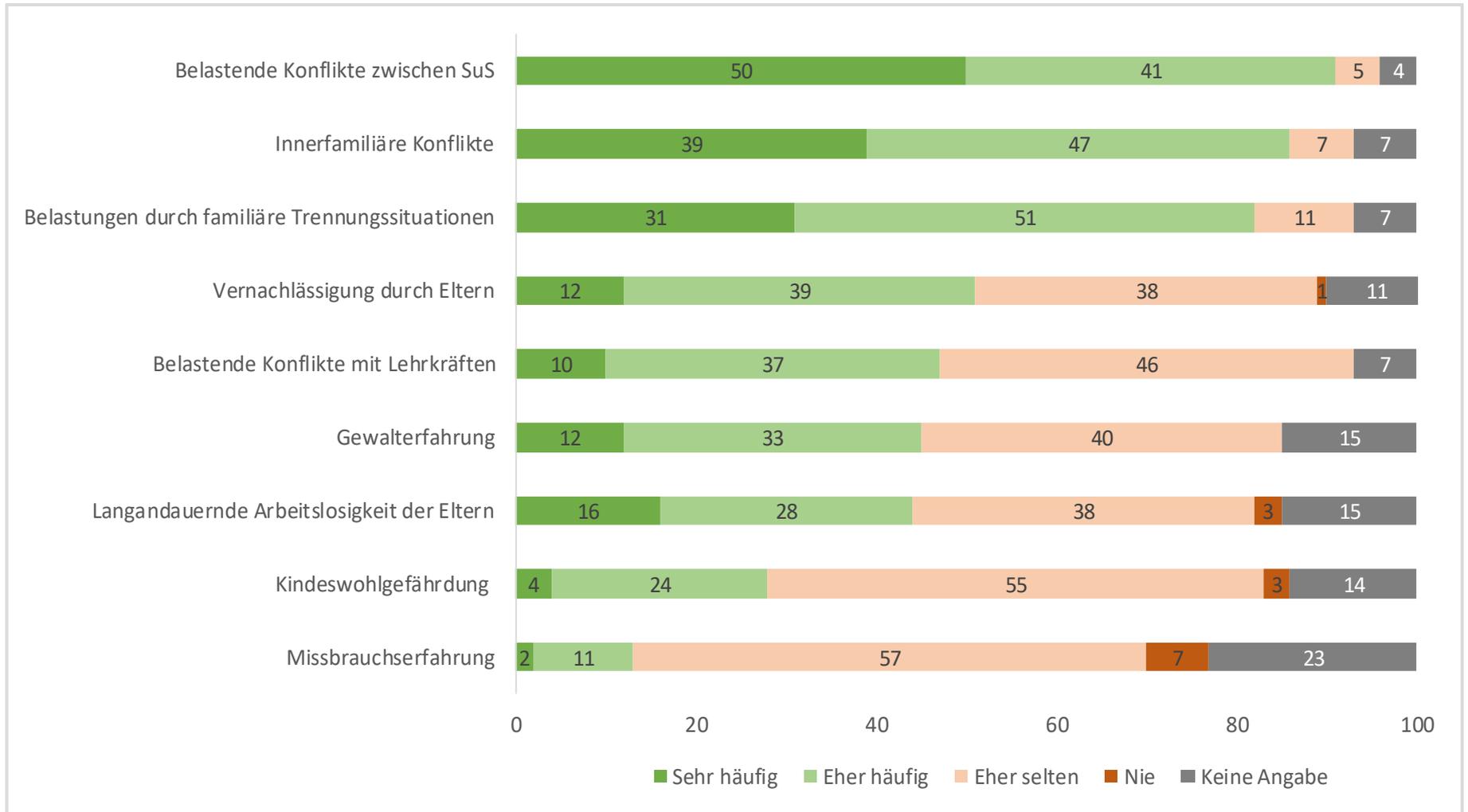
- Über ein eigenes Büro oder andere Räumlichkeiten an der Schule, die sie allein nutzen können, verfügen mindestens 90 Prozent der Schulsozialarbeiter/innen des Landesprogramms.
- 30 Prozent der Schulsozialarbeiter/innen sind mit der ihnen zur Verfügung stehenden Ausstattung sehr zufrieden, weitere 50 Prozent sind zumindest eher zufrieden.
- Denjenigen, die wenig zufrieden sind, fehlten beispielsweise ein Festnetzanschluss, ein Zugang zum Internet, ein Drucker, datenschutzkonforme Möglichkeiten sensibles Material wegschließen zu können, und flexible finanzielle Mittel, um pädagogisches (Sach-)Material anschaffen zu können.

Weitere Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit

- Die Schülerbeförderung stellt in den Flächenlandkreisen eine zentrale Rahmenbedingung für die Arbeit der Schulsozialarbeit dar.
- Angebote der Schulsozialarbeit nach Abfahrt der Schulbusse seien im ländlichen Raum zwecklos.
- Angebote in den Ferien werden in den Flächenlandkreisen von den Schülerinnen und Schülern aus Mobilitätsgründen nicht angenommen.

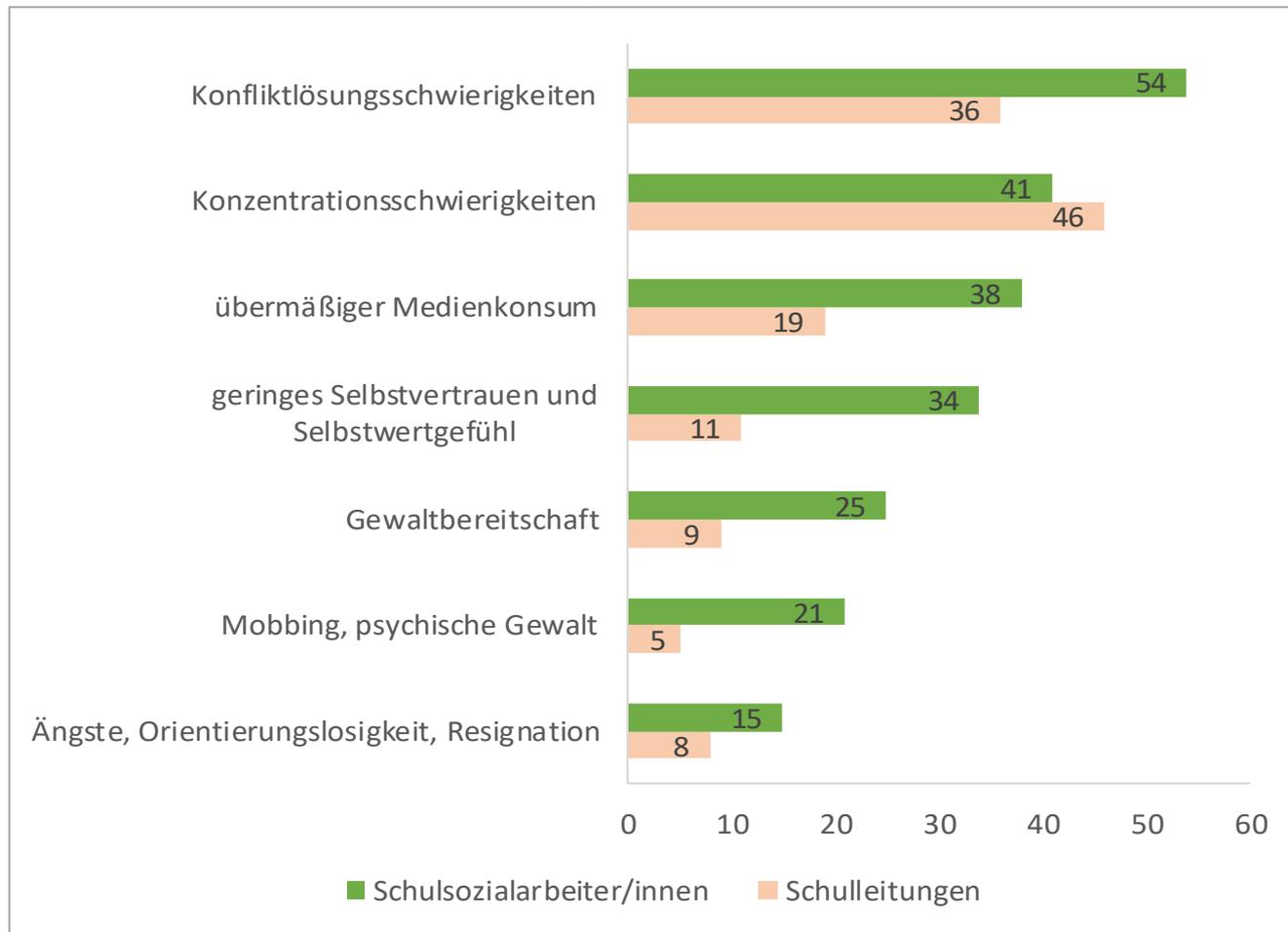
4. Zielgruppen und Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit

Häufigkeit belastende Situationen und Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern (in Prozent)



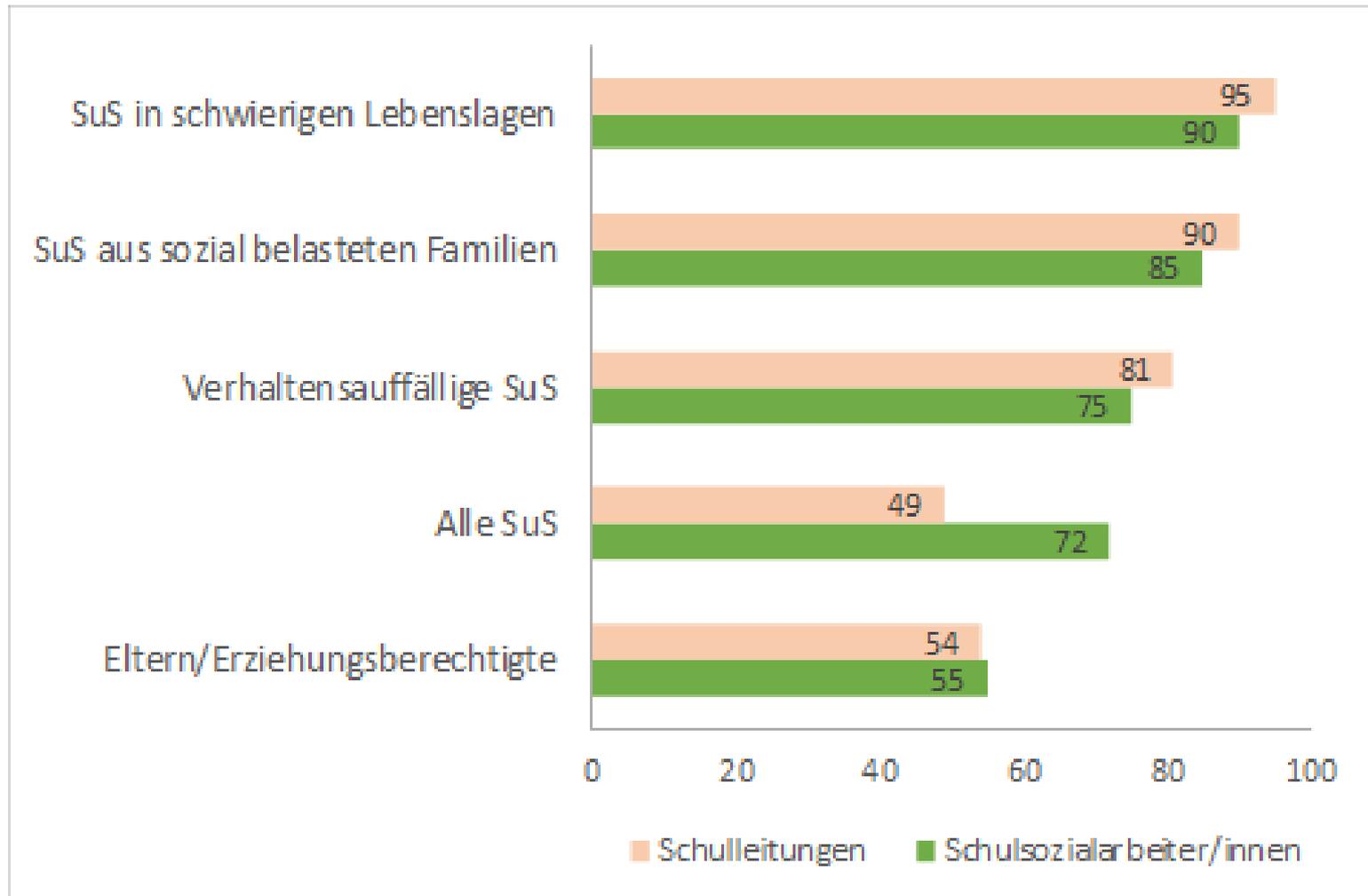
Quelle: Befragung Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Frage: „Wie ist Ihre Einschätzung: Wie oft sind Schülerinnen und Schüler mit folgenden Situationen und Erfahrungen konfrontiert?“ Eigene Darstellung. N=323

Sehr häufige Schwierigkeiten und Verhaltensweisen bei Schülerinnen und Schülern (in Prozent)



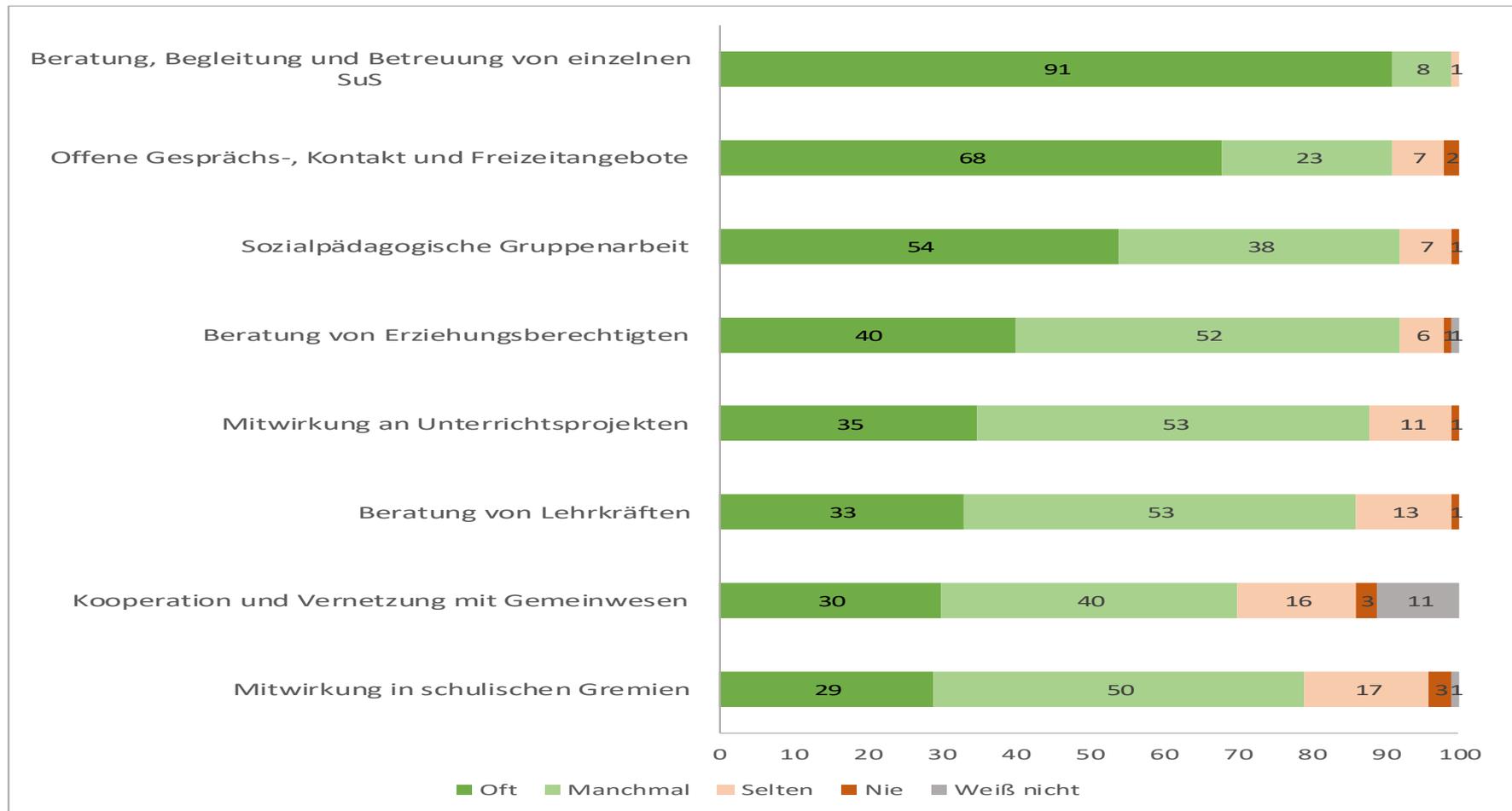
Quelle: Zweite Befragung Schulleitungen und Befragung Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter 2019. Frage: „Wie oft treten folgende Schwierigkeiten und Verhaltensweisen bei Ihren Schülerinnen und Schülern auf?“ Prozentzahlen beziehen sich auf Antworten mit „Sehr häufig“. In der Abbildung sind die sieben Items aufgeführt, bei denen am häufigsten mit „Sehr häufig“ geantwortet wurde. Eigene Darstellung. Schulleitungen N=127; Schulsozialarbeiter/innen N=323

Zielgruppen von Schulsozialarbeit



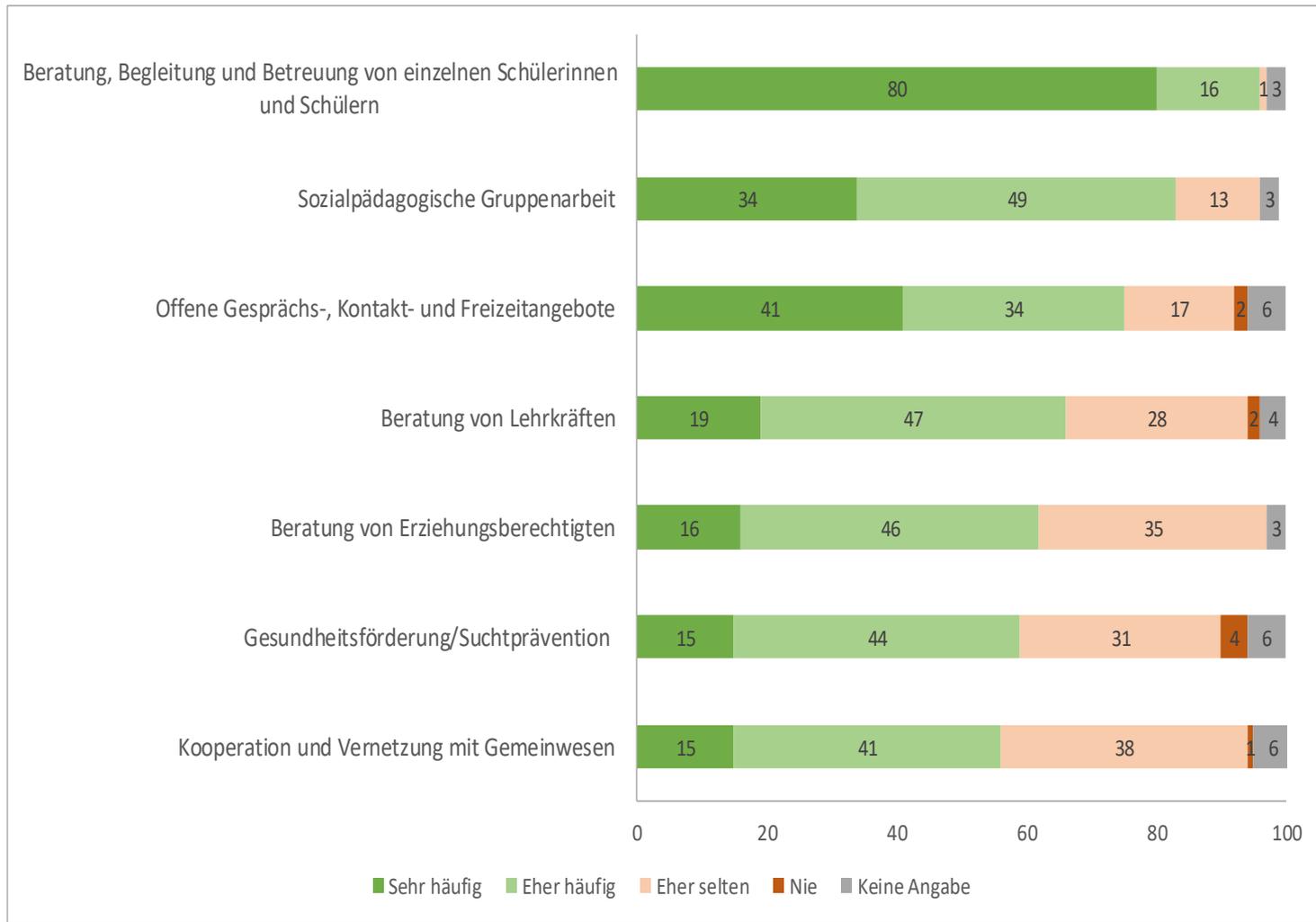
Quelle: Erste Befragung Schulleitungen und Befragung Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Frage: „Wer sind aus Ihrer Sicht die zentralen Zielgruppen von Schulsozialarbeit?“ Prozentzahlen beziehen sich auf Antworten mit „Stimme voll und ganz zu“. In der Abbildung sind die fünf Items aufgeführt, bei denen am häufigsten mit „Stimme voll und ganz zu“ geantwortet wurde. Die Gesamttabellen können den Tabellenbänden 2 (Tabelle B7) und 4 (Tabelle F1) entnommen werden. Eigene Darstellung. Schulleitungen N=263; Schulsozialarbeiter/-innen N=323

Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit nach Angaben der Schulleitungen (in Prozent)



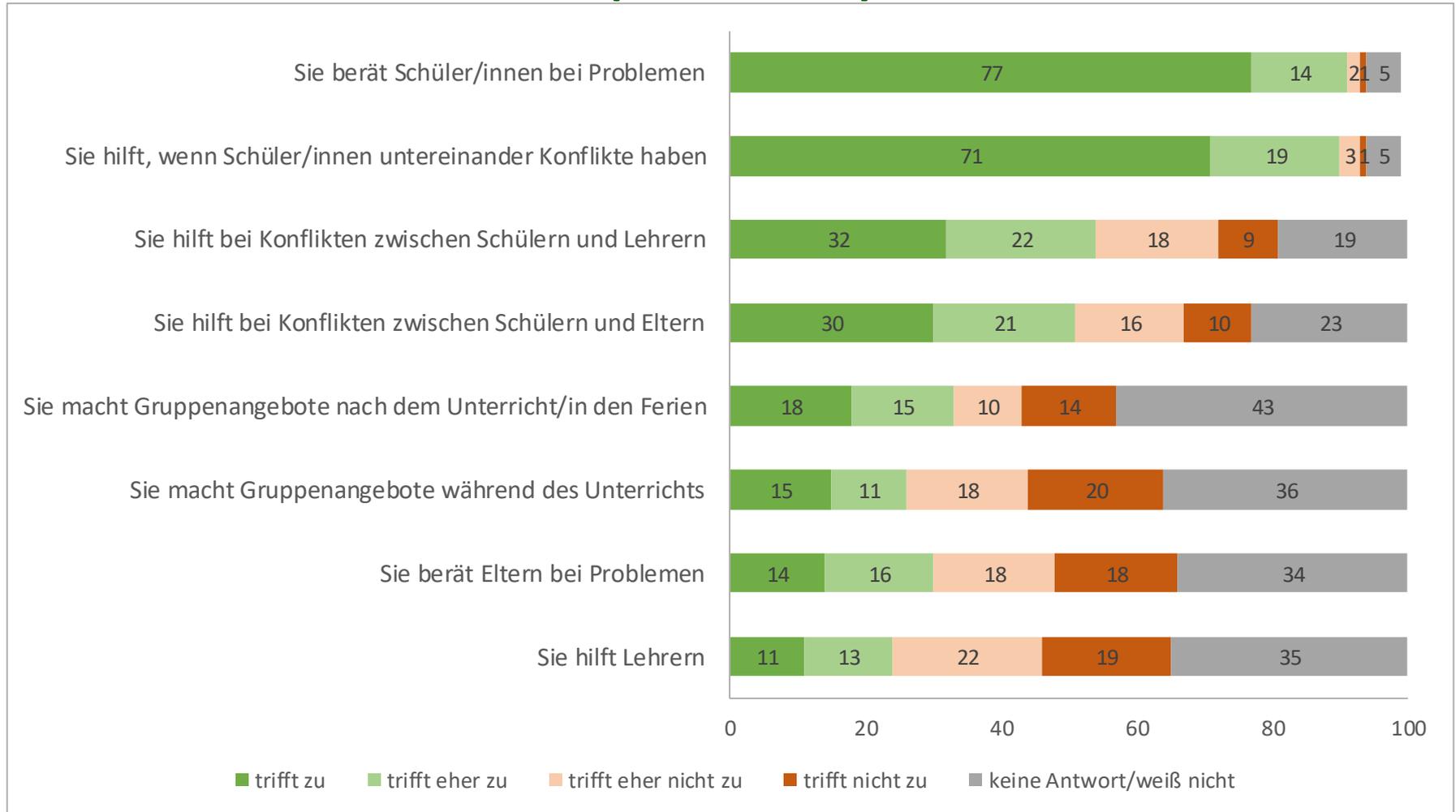
Quelle: Erste Befragung Schulleitungen 2018. Frage: „In welchen Bereichen und in welchem Umfang sind die Schulsozialarbeiter/-innen an Ihrer Schule tätig?“ Eigene Berechnungen und Darstellung. N=263

Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit nach Angaben der Schulsozialarbeiter/innen (in Prozent)



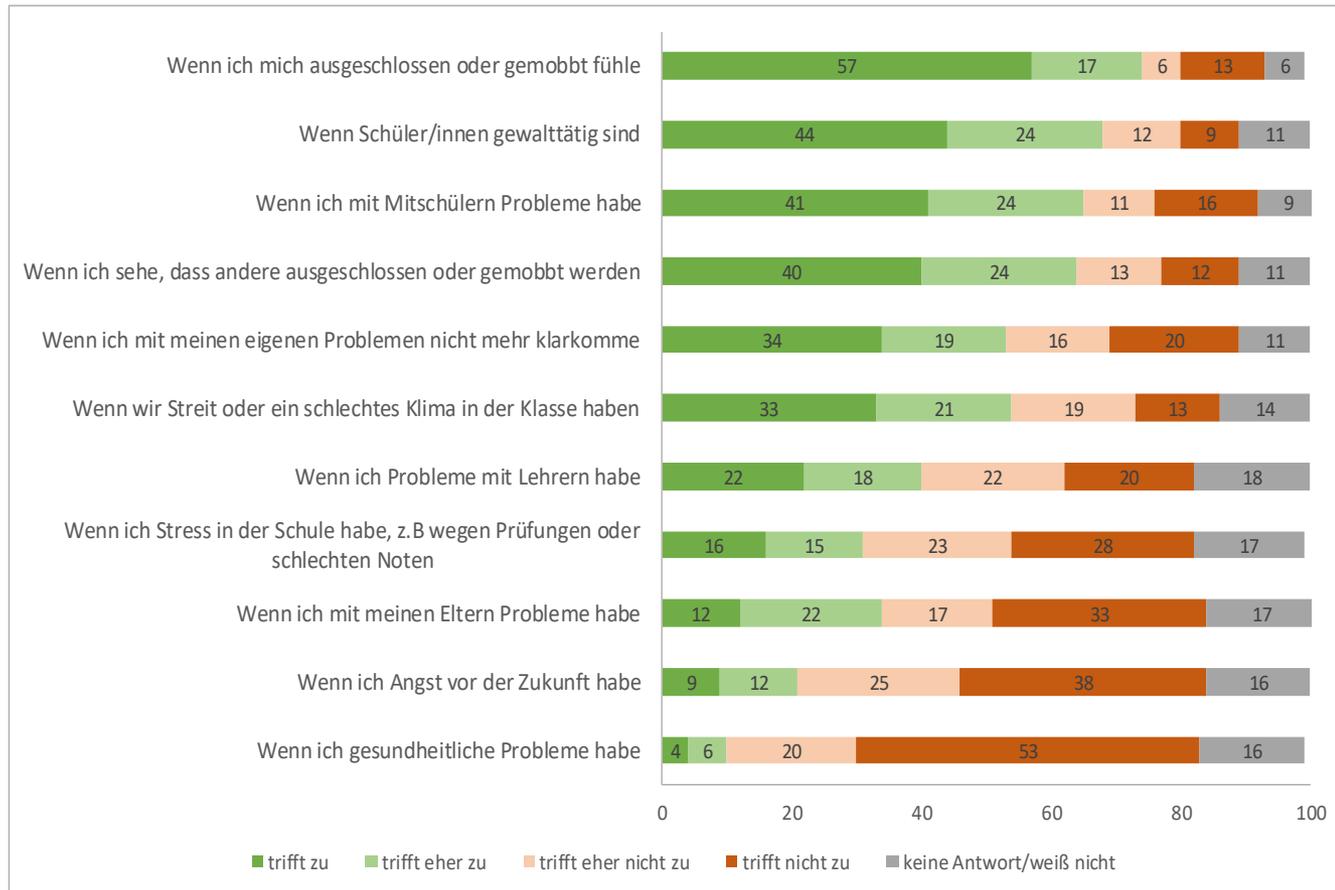
Quelle: Befragung Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Frage: „In welchen Bereichen und in welchem Umfang sind Sie an der Schule tätig?“ In der Abbildung sind die sieben Items aufgeführt, die am häufigsten mit „Sehr häufig“ und „Eher häufig“ beantwortet wurden. N=323

Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit aus Sicht der Schülerinnen und Schüler (in Prozent)



Quelle: Schriftliche Klassenraumbefragung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Fallstudien. Frage: „Was macht aus Deiner Sicht die Schulsozialarbeit?“. Eigene Berechnung und Darstellung. N=294

Probleme, bei denen Schüler/innen die Schulsozialarbeit aufsuchen würden (in Prozent)



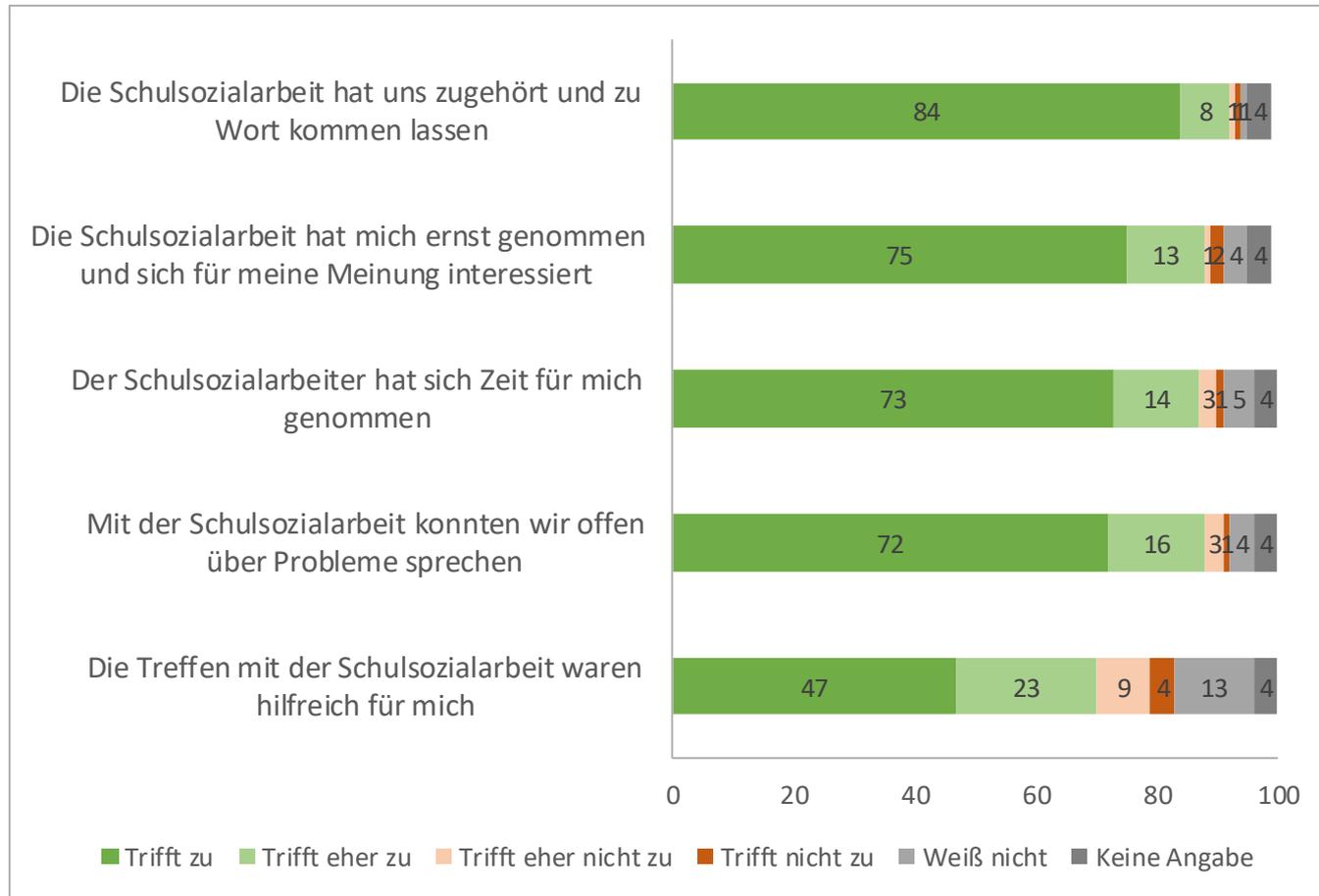
Quelle: Schriftliche Klassenraumbefragung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Fallstudien. Frage: „Bei welchen Problemen würdest Du zur Schulsozialarbeiterin/dem Schulsozialarbeiter gehen?“ Eigene Berechnung und Darstellung. N=294

5. Wirkungserwartungen, Erfahrungen und Zufriedenheit

Abbildung von Wirkungen

- Implementierung von Schulsozialarbeit an den Schulen erfolgte zu unterschiedlichsten Zeitpunkten.
- Die Erhebung von Daten, die Abbildung von Indikatoren und die Datenaggregation in Form der Sachberichte geschieht in den 13 Kreisen/Städten nicht einheitlich.
- Die von den Jugendämtern erhobenen Daten bilden mehrheitlich Ressourcen, Aktivitäten und reine Fallzahlen ab (Input-Größen), die für die Erhebung und Beschreibung von Wirkungen wenig geeignet sind.
- Vergleichbare Kennziffern zur Abbildung von Wirkungen des Landesprogramms Schulsozialarbeit liegen der Evaluation nicht vor.
- Erreichung vieler im Förderkonzept definierter Zielstellungen wird sich allenfalls mittel- und langfristig messen lassen.

Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit Schulsozialarbeit (in Prozent)



Quelle: Schriftliche Klassenraumbefragung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Fallstudien. Frage: „Wenn Du bei der Schulsozialarbeit warst (alleine, mit einer Gruppe oder mit der ganzen Klasse): Wie war das für Dich?“ Eigene Berechnungen und Darstellung. N=215

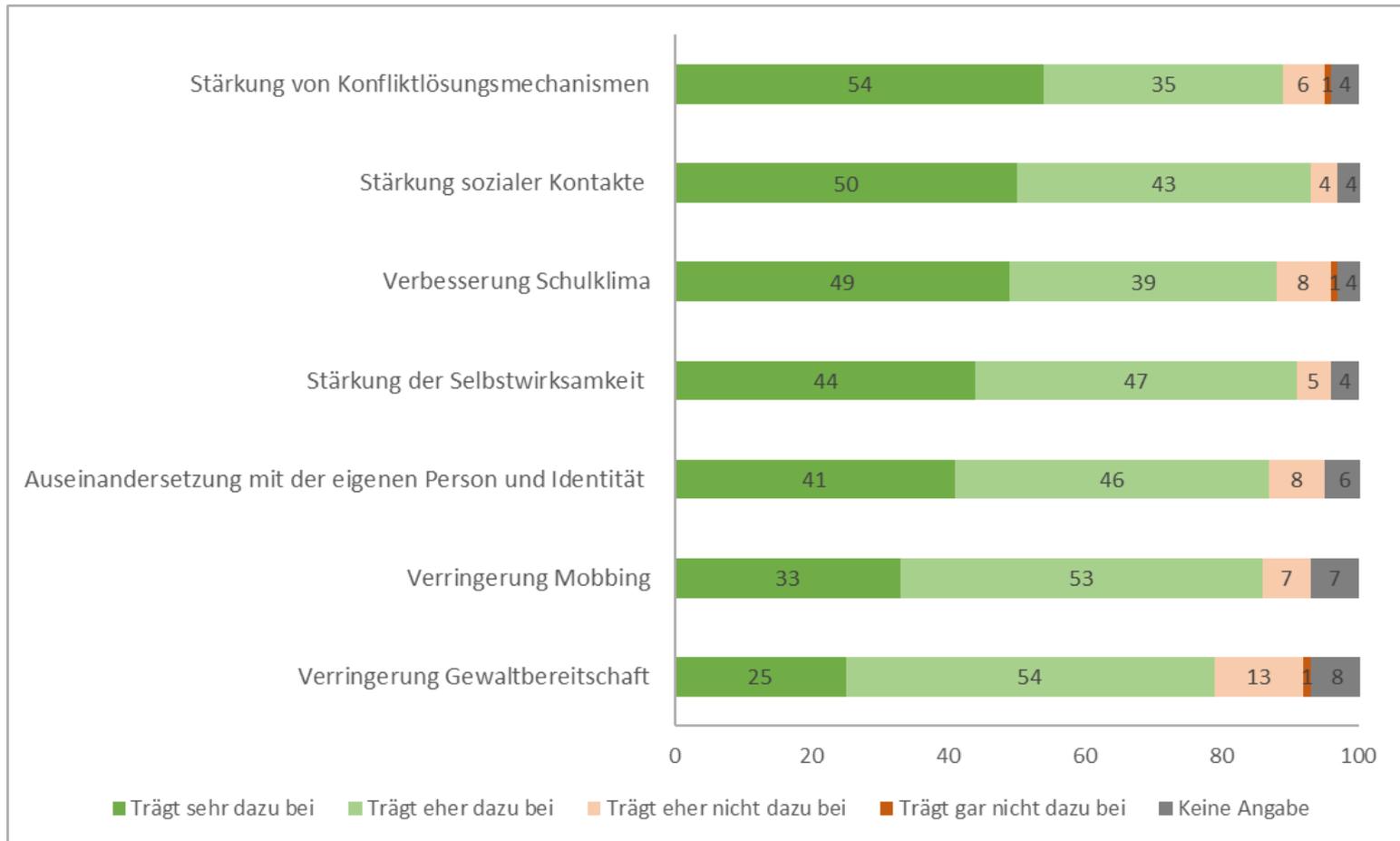
Erfahrungen von Eltern mit Schulsozialarbeit

- Von 44 Eltern, die Kontakt zur Schulsozialarbeiterin bzw. zum Schulsozialarbeiter hatten und eine Bewertung im Rahmen der telefonischen Befragung vornahmen, äußerten sich 39 positiv zur Schulsozialarbeit:
 - Verbesserung des Klassenklimas,
 - Beitrag zur Streitschlichtung,
 - Neutraler und immer anwesender Ansprechpartner für Kinder und Eltern,
 - Neutraler Blickwinkel und Beitrag zur Lösung des jeweiligen Problem.
- Dabei gab es ein breites Themenspektrum von Misshandlungen, Sorgerechtsstreitigkeiten, Einschaltung Dritter wie Jugendamt, Psychologen oder Klinik.

Erfahrungen von Lehrkräften mit Schulsozialarbeit

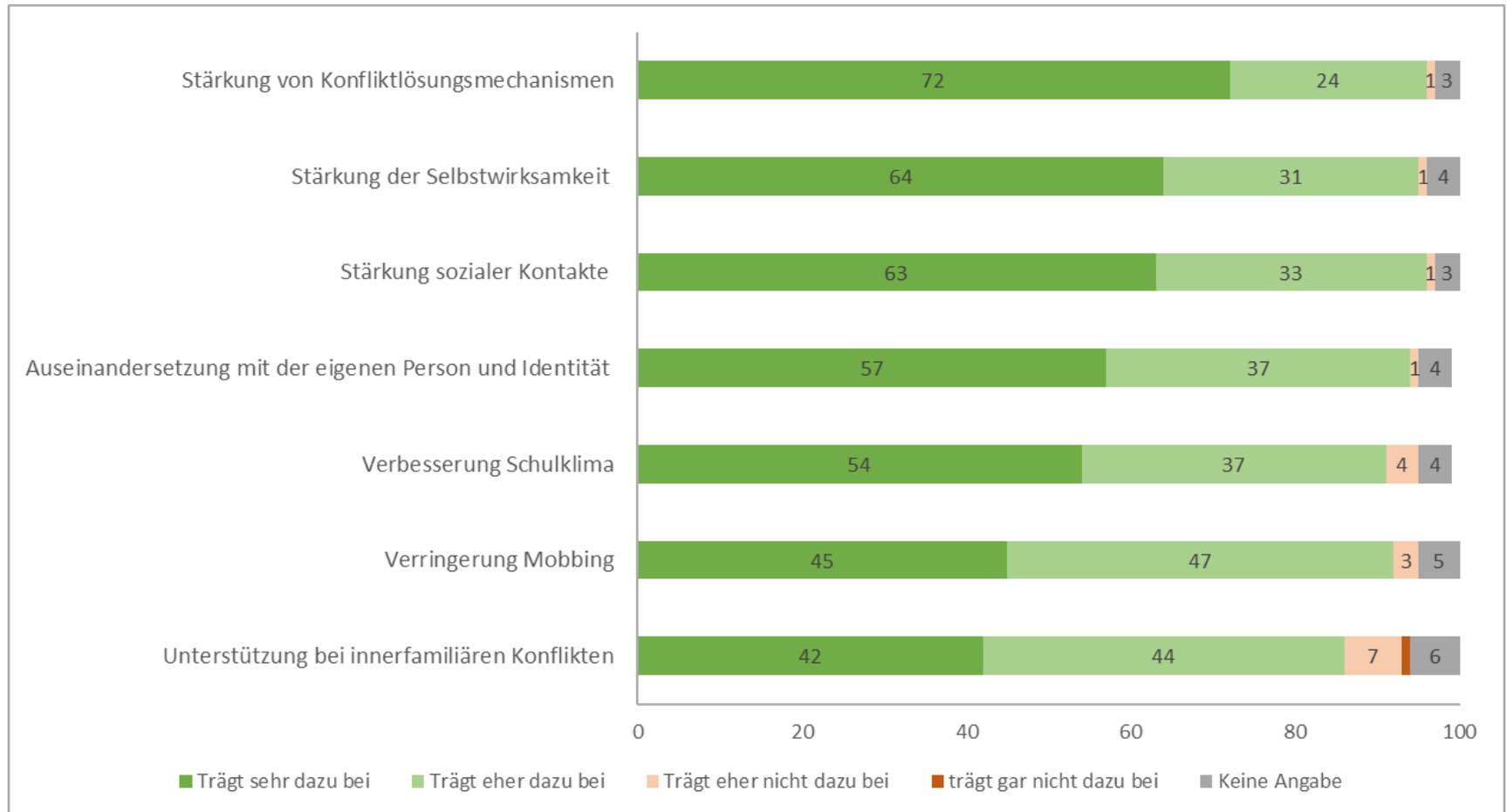
- Lehrkräfte mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden, da
 - Entlastungseffekt der Schulsozialarbeit für ihre eigene Arbeit
 - Positive Resonanz der Schüler/innen auf Gruppenangebote
 - Positive Wirkung auf Klassen- und Schulklima
- Etwa 20 Prozent der befragten Lehrkräfte weniger zufrieden, wegen
 - fehlender Präventionsarbeit
 - häufiger Abwesenheit der Schulsozialarbeiter/innen
 - geringer Kommunikation und Rückmeldung
 - nicht geklärter Rollenabgrenzung

Einschätzung Schulleitungen zu Wirkungen Schulsozialarbeit (in Prozent)



Quelle: Zweite Befragung Schulleitungen 2019. Frage: „Wie ist ihre Einschätzung als Schulleitung? In welchem Maße trägt die Schulsozialarbeit an Ihrer Schule zu folgendem bei?“ In der Abbildung sind die sieben Items abgebildet, auf die am häufigsten mit „Trägt sehr dazu bei“ und „Trägt eher dazu bei“ geantwortet wurde. Eigene Berechnung und Darstellung. N=127

Einschätzung der Schulsozialarbeiter/innen zu den Wirkungen von Schulsozialarbeit (in Prozent)



Quelle: Befragung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Frage: „Nach Ihrer Einschätzung: In welchem Maße trägt die Schulsozialarbeit an Ihrer Schule zu Folgendem bei?“ In der Abbildung sind die sieben Items abgebildet, auf die am häufigsten mit „Trägt sehr dazu bei“ und „Trägt eher dazu bei“ geantwortet wurde. Eigene Berechnung und Darstellung. N=323

Zufriedenheit der Schulsozialarbeiter/innen

- Zusammenarbeit mit internen Schulakteuren:
 - Knapp 90 Prozent der Schulsozialarbeiter/innen bewerten die Zusammenarbeit mit der Schulleitung eher gut bis sehr gut.
 - Über 90 Prozent der Schulsozialarbeiter/innen bewerten die Zusammenarbeit mit Klassenlehrkräften und über 80 Prozent mit sonstigen Lehrkräften eher gut bis sehr gut.
- Unterstützung ihrer Arbeit:
 - Über 80 Prozent der Schulsozialarbeiter/innen ist mit der Unterstützung ihrer Arbeit durch die Schulleitung bzw. durch Lehrkräfte eher zufrieden bis sehr zufrieden.
 - Aber: In offener Frage, mit welchen Akteuren eine intensivere Zusammenarbeit wünschenswert wäre, nannten viele Schulsozialarbeiter/innen die Lehrkräfte

Gesamtbilanz

- Mit dem Landesprogramm Schulsozialarbeit ist ein deutlicher Impuls gesetzt zur flächendeckenden Weiterentwicklung und zur quantitativen Ausweitung der Schulsozialarbeit in Sachsen durch
 - die erhöhte Ressourcenausstattung,
 - die Fortschreibung der „Fachempfehlung zur Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen“,
 - das Förderkonzept zur FRL Schulsozialarbeit.
- Durch die Verankerung der Schulsozialarbeit an allen Oberschulen ab dem Schuljahr 2018/2019 wurde dieser Impuls noch verstärkt.
- In der Summe hat sich das Landesprogramm bewährt. Um seine volle Wirkung entfalten zu können, sollte es auf eine kontinuierliche Grundlage gestellt, der Verwaltungsaufwand reduziert und mittelfristig ein praktikables Monitoringsystem entwickelt werden!

Ansprechpartner seitens des ZEP

Frank Oschmiansky
Projektleitung
oschmiansky@zep-partner.de

030-37303241
0151-55233933

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!